

» HOME

LOKAL

LOKAL

Esslingen und Kreis

Bundestagswahl

Serien

Stuttgart

Kultur regional

Lokalsport

WasWannWo

Kino

Wetter

Von den Lesern

EZ-Spezial

Vereinservice

ÜBERREGIONAL

Newsticker

Kommentar

Brennpunkte

Thema des Tages

Sport

Boulevard

Computer & Co

Kultur und Medien

Wirtschaft & Börse

ANZEIGENMARKT

Anzeige suchen

Anzeige aufgeben

Media & Service

UNTERHALTUNG

DerZweiteFrühling

Bildergalerie

Treffpunkt

Gästebuch

SERVICE

newsletter

Leserreisen

Aboservice

Leserbrief schreiben

EZ-Kartenservice

Tariftipps

Fernsehprogramm

WIR ÜBER UNS

Kontakt

Redaktion

Impressum

Chronik der EZ

Bechtle Verlag &

Druck

Altes im Neuen

Vokalensemble Singer pur in der Stiftskirche

Von Sebastian Quint

Stuttgart - Für das Konzert des Vokalensembles Singer Pur beim Musikfest hatte die Bachakademie drei Kompositionsaufträge vergeben. So wurde in der Stiftskirche in direkter Konfrontation mit Choralansätzen Bachs eine Vertonung des Traktl-Gedichts "Nachtlied" von Jens Joneleit uraufgeführt. Der lettische Komponist Raitis Grigalis hatte für sein neues Vokalwerk das "Nachtlied der Spinnerin" von Clemens Brentano gewählt, und Hans Schanderl vertonte das Gedicht "Einmal" von Gertrud Kolmar.

Verzicht auf neotönerische Effekte

Alle drei Uraufführungen verzichten auf neotönerische Effekte. Stattdessen bekam man etwa in Schanderls Kolmar-Vertonung eine klanglich hoch interessante Mixtur des Alten im Neuen zu hören: Da fügten sich melodische Bögen und Kantilenen wie Figurationen in einem harmonischen Geflecht. Voller Schönheit auch der liedhafte Gestus, den Grigalis dem Brentano-Gedicht verleiht. Mit seinen gebrochenen Passagen und abgetrennten Silben- und Wortgruppen geht Jens Joneleit in seinem "Nachtlied" ein wenig weiter als seine Kollegen.

Eingeflochten waren noch weitere neue Vokalkompositionen: In seinen 2003 geschriebenen drei Vertonungen aus den Lamentationen des Propheten Jeremias bekennt sich Wolfgang Rihm, zu einer ausdrucksvollen, dissonanzgesättigten Klanglinie, auch wenn er das Tonalitätsgefüge nicht wieder neu aufleben lässt. Und er findet zurück zur in der Renaissance weit verbreiteten Praxis alternierender Hoch- und Tiefchöre.

Romantisch angehaucht

Auch Laurence Traiger beherzigt in seiner Prediger-Salomo-Vertonung "Süß ist das Licht" melodische Grundmuster samt alter Fugatechniken. Von der Harmonik her zu nachgerade romantisch angehauchten Wendungen gelangt der amerikanische Komponist William Hawley in seiner Schillervertonung "Der Abend".

Das sechsköpfige Vokalensemble Singer Pur mit der Sopranistin Claudia Reinhard, den sich die Alt- und Tenorpartien teilenden Herren Klaus Wenk, Markus Zapp und Manuel Warwitz sowie Rainer Schneider-Waterberg (Bariton) und Marcus Schmidl (Bass) sang dies alles mit hoher Intensität des Ausdrucks und mit technischer Sorgfalt. In den eingestreuten und im modernen Umfeld keinesfalls als Fremdkörper wirkenden, sondern sich voll und ganz integrierenden Bach-Sätzen (vornehmlich aus "Schemellis Gesangbuch") ließen sich allerdings - bei allem Respekt vor der homogenen Balance - hin und wieder leichte intonatorische Unschärfen ausmachen.

◀ zurück zur Übersicht

07.09.2005



© Eßlinger Zeitung 2005 - Der Inhalt dieser Seiten ist urheberrechtlich geschützt. Die Informationen sind nur für die persönliche und private Verwendung bestimmt. Jede weitergehende Verwendung, insbesondere die Speicherung in Datenbanken, Veröffentlichung, Vervielfältigung und jede Form von gewerblicher Nutzung sowie die Weitergabe an Dritte - auch in Teilen oder in überarbeiteter Form - ohne Zustimmung der Eßlinger Zeitung sind untersagt.